

Eigentümer und Herausgeber: August Marghausen.

Jedem das Seine.

Office: Abendpost-Gebäude.

50. Jahrgang.

Zweiter Teil - Detroit, Sonntag, den 26. Mai 1918 - Seite 9 bis 16

Nummer 18738



Hier ist etwas welches Sie nicht verpassen sollten

Ich gehe unter Freunde, welche ich mir gemächlich zu Freunden machte, während es meine Kunden waren. Diese Leute empfehlen mich alle. Wenn ich sie kommen sehe, brauche ich nicht auf die andere Seite der Straße zu gehen, weil ich sie reell behandelt habe. Vielleicht bin ich deshalb finanziell nicht so erfolgreich, so wurde mir wenigstens von Mitglie-

ber meiner Profession in anderen Städten gesagt. Aber ich schäme meine Freunde und meine Auf hier höher als Welt, und wenn Sie dies bezweifeln, so sollten Sie sich von mir einmal behandeln lassen.

Eine Erparnis an erschlaffter jahrgänglicher Arbeit ist alles, was ich Ihnen offerieren kann.

Glauben Sie in Detroit und in mich, und Sie werden nicht enttäuscht werden.

Ich mache mich nicht groß

Auf Wunsch behandle ich Sie persönlich.

Damen-Behandlung. Deutsch gesprochen.

Dr. Von Hoya.

957 Cheue Straße.

Zwischen Warren und Hancock.

Zel. Abg. 4972. Nehmen Sie Fahr-Gar.

Corliss' Schnür-Strümpfe

(Corliss Laced Stockings)

Sehen Sie die und Ihre Linien für ge-

schlossene Beine, Strümpfen über überaus alle

Weg an den Beinen. Dieselben sind

schon, dauerhaft und billig. Kosten nur \$1.75 das

Paar oder \$3.00 für zwei von gleichem Maß. Dragen

Sie die Weltmark-Formular No. 4. Wir

haben Kunden an den Beinen über und mit

unsern. Bitte

besuchen Sie die Builders & Traders Exchange

Freie permanent:

Bau-Ausstellung

Alles was zum Bau gehört.

Eine freie Ausstellung von mehr als einhundert verschiedenartigen

Baumaterial. Zubehör, Einrichtungen, etc., geleitet im Interesse des Publikums.

Erklärungen werden gemacht.

Victor Stod Venosot Bld.

Chern 5040

Kauft Kriegs-Sparmarken!

Kauft Kriegs-Sparmarken!

Wie lange bleiben Samenförner feinfähig?

Normalerweise glaubte man, Samenförner könnten Jahrtausende hindurch ihre Keimkraft beibehalten, und vermies dabei auf den sogenannten „Mumiensamen“, Samenförner, die in ägyptischen Pharaonengräbern gefunden worden waren und angeblich geleimt hatten. Dies hat sich jedoch als Irrtum erwiesen: Samenförner, die so alt sind, haben sicher ihre Keimfähigkeit verloren. Doch Samenförner jedoch gelegentlich recht lange — mehrere Jahrzehnte hindurch — ihre Keimfähigkeit behalten, weist jetzt Philippen auf Grund einer Beobachtung auf der Insel Jöhr nach. Bei dem Orte Groß-Dunham liegt nämlich in der Nähe des Strandes ein riefiger Klüdenabfallhaufen, dessen Kulturschichten dem Zeitraum von etwa 1000 v. Chr. bis 1200 n. Chr. angehören.

Während der Jahre 1893 bis 1906 hat Philippen Teile dieses Haufens eingehend untersucht und dabei neben allerhand Altertümern mehrfach Rübsenfrüchten aufgefunden. Bei den Untersuchungsarbeiten wurde die abgehobene Erde rückwärts in Haufen geworfen, so daß die oberen Erdschichten von den tiefer liegenden Kulturschichten bedeckt wurden. Nach kurzer Zeit keimten unzählige Rübsen. Da man die fruchtbare Erde jetzt als Dünger auf die Felder gefahren hat, tritt zunächst der verwilderte Rübsen überall als Unkraut auf, während vor drei Jahrzehnten dieses Unkraut auf Jöhr noch unbekannt war. Freilich ist kaum anzunehmen, daß Samenförner, die sieben Jahrhunderte alt werden, sich feinfähig erhalten hätten; man muß vielmehr zur Erklärung annehmen, daß auf Jöhr vor vielen Jahrhunderten Rübsen als Kulturpflanzen gebaut wurden, nach Verlassen der Ansiedlungen verwilderten und jahrhundertlang auf der alten Kulturlatte wucherten; als dann später der Boden wieder kultiviert wurde, rottete man das Unkraut aus; namentlich alle Unkräuter, die mit Senf und Sederich Ähnlichkeit hatten, wurden vernichtet; wor so aber den Ansetzungen eine gefestigte Straße auf jede vorgeräumte Senfpflanze gesetzt. So verschwanden alle Spuren des Unkrautes; aber tief unten blieben die Samen erhalten; dank ihrem Delicidum blieben sie feinfähig. Welche Zeit sie im Erdboden gelegen haben, bis sie keimen konnten, läßt sich allerdings nicht angeben.

Jahresergebnis.

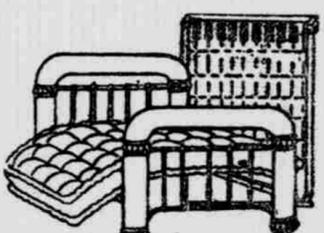
Die Natur in ihrer rationellen Vorzüge warnt uns vor Jahresergebnis, deshalb werden unsere Zähne bei reichlichem Obigenutz stumpf; das soll uns eine Warnung sein.

Der Schweizer Zahnarzt Schlenker (Berisau) ist jüngsten der erste, der uns durch chemische Experimente bewiesen hat, daß Säuren die wahren Urheber der Zahncaries sind. Er hat herausgegebene Zähne in Speichelsäure gelegt, die nach einiger Zeit den Zerfalls- und Zerlegungsprozesse verfielen. Wenn der Speichel mit den an und zwischen den Zähnen haftenden Speiseresten in Verbindung tritt und in Säure umgewandelt wird, dann wird er der schlimmste Zerfallsfaktor der Zähne. Mit dieser Tatsache ist auch zu erklären, weshalb die meisten Zuckerbäcker, Köchinnen, Chemiker und Apotheker schlechtere Zähne als andere Berufsstände haben. Der Zucker, in Verbindung mit Speichel, bildet eine chemische Zahngiftsubstanz, die sogenannte Milchsäure. Noch mehr als der Zucker selbst wirken Zucker enthaltende Früchte auf die Zähne. Anfolge des besseren Haltens und Stehenbleibens an den Zähnen bilden Obst und Fruchtreste in Verbindung mit dem Speichel eine sehr für die Zähne schädliche und nachteilige Säure, die oben genannte Milchsäure. Die wenigsten Menschen ahnen es wohl, daß unter anderen schädlichen Äpfeln und Birnen, Dimprom- und Stachelbeeren, auch die Heidelbeeren ein sehr wirksames Gift und angreifendes Mittel für die Zähne bedeuten; die letzteren greifen den Zahn in kurzer Zeit so an, daß er Glanz und Farbe einbüßt. Die ihre auflösende Einwirkung binnen 10 Minuten ist ebenso stark, wie bei den Erdbeeren in einer Stunde. Das Resultat der Himbeerenfrüchte gleicht dem der Salz-, Salpeter- und Chromsäuren. Die Früchte können in reifem oder unreifem Zustande schädliche Einflüsse ausüben. Unreife Äpfel und Birnen schaden nicht nur den Zähnen, sondern dem ganzen menschlichen Organismus, selbst den Tod können sie bewirken, deshalb ist es die Pflicht der Eltern, ihre Kinder vor dem Genuß unreifer Früchte zu warnen.

Wer bezahlt die Miete?

Sie bezorgen dieses, wenn Sie in einem Laden mit hoher Miete kaufen. Wir sind Eigentümer unseres Gebäudes und ersparen Ihnen den Unterschied. Es macht immer einen großen Unterschied, an welchem Orte Sie einkaufen.

JOHN R. SULLIVAN & CO. 134-136-138 Michigan Avenue, nahe Erste Straße.



Eisernes Bett

Händler mit hoher Miete verlangen für dieses Bett \$10. Kommen Sie frühzeitig und Sie haben die Auswahl in irgendeiner Größe in Weiß oder in Gold emailliert zu „No Rent“ Bargainpreisen.

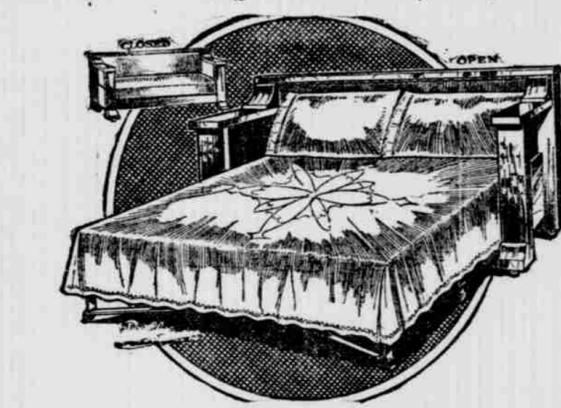


WILLIAM und MARY Wohnzimmer - Tische

in Jacobean Oak zu sehr niedrigen „No Rent“ Preisen. 42-zölliges Oberteil \$16.75 48-zölliges Oberteil \$24.50

Bibliothek - Tische

Goldener oder funkelnder Lack; ein gut gemachter und fein angefertigter Tisch zu „No Rent“ Spezialpreisen \$11.50



DAVENPORT-BETTEN

Sie ersparen \$15 an diesem Davenport in golden oder funkelndem Lack, gepolstert in unterer Sorte von Imitation Leder; „No Rent“ bezeichnet den Preis auf \$29.75

RUG - PREISE

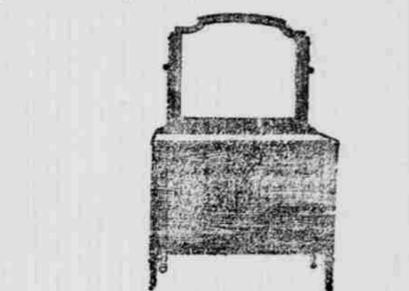
Table with rug prices: 9x12 Wollte Fibres \$13.50, 9x6.9 Argintiers \$21.50, 9x12 Brussels \$14.95, 9x12 Wilton Velvets \$38.57

MATRATZEN

Kommen Sie frühzeitig für die „No Rent“ Spezial. Baumwollenes Filz Oberteil, alle Größen \$3.65, Unmenndbares Filz Ober- und Unterteil \$4.95, Halb - Filz, gerollte Kanten \$5.95

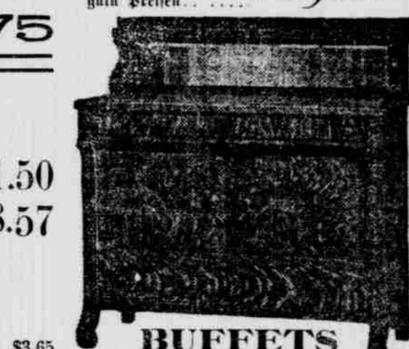
Schlafzimmer - Ausstattung

Emailliertes Eisenbett, Dresser und „triple glass“ Ankleidetische zu „No Rent“ Bargainpreisen \$86.50



DRESSERS

Solid eichene Dresser mit Spiegel von geschliffenem Glas \$12.50, Perioden Facons in Walnut oder Mahagoni; Sie ersparen \$15 zu „No Rent“ Bargain Preisen \$29.85



BUFFETS

Quarter-sawed Oak, 48-zöll. Colonial Facon, versehen mit geschliffenem Glas Spiegel; „No Rent“ ermöglicht diesen Bargain zu \$25.50

OEFEN

Kombination Kohlen und Gas \$49.00, 3-Brenner Gasofen \$15.75

JOHN R. SULLIVAN & CO. 134-136-138 Michigan Avenue, nahe Erste Straße.

Das Alter der Erde.

Der Mensch hat einen unüberwindlichen Hang, alle natürlichen Vorgänge nach ihrer zeitlichen Dauer bestimmen zu wollen. Es ist daher einem Laien unbegreiflich, daß die Erdgeschichte ihm keine Angaben darüber macht, welche Zeiträume die einzelnen geologischen Epochen eingenommen haben und wie lange überhaupt die Bildung der Erdkruste gedauert hat. Die Gelehrten haben diesem Wunsch auch stattgegeben, soweit es ihnen möglich war, und haben jedenfalls nicht verfehlt, nach Mitteln zu suchen, die über den Gang der erdgeologischen Zeit Auskunft geben konnten. Als gänzlich hoffnungslos muß es freilich auch jetzt noch bezeichnet werden, das Alter der Erde von ihrer Geburt an abzuschätzen. Dagegen sind Versuche dieser Art gemacht worden für die Zeit, die seit der Befestigung der Erde zu ihrer heutigen Form verstrichen ist. Darwin hat aus den Erscheinungen von Erde und Fäul geschlossen, daß seit der Ablösung des Mondes von der Erde wenigstens 50 bis 60 Millionen Jahre verfloßen sein müßten, doch hat er selbst später seine Annahme auf 100 Millionen erweitert. Lord Kelvin, der große Landsmann und Nachgenosse Darwins, hat das Alter der Erde auf Grund einer ähnlichen Betrachtung zwischen 10 bis 100 Millionen Jahren eingeschlossen und hinzugefügt, daß die Annahme eines noch höheren Alters eine ursprüngliche Umdrehungsgeschwindigkeit voraussetzen würde, die eine stärkere Abplattung der Erde an den Polen hätte herbeiführen müssen. Dennoch kam er durch eine andere Berechnung

Wayne Cigar Co.'s Old Style Qualität (Strickt) Zigarren Lee & Cady, Cigar Dep't. Includes image of a hand holding a cigar and text about 50c per pack.

nach der Beobachtung der Wärmezunahme im Inneren der Erde zu einem anderen Endergebnis, das zwischen 20 und 400 Millionen Jahren lag. Dieser große Spielraum zwischen beiden Zahlen kennzeichnet am besten die Unsicherheit, die der Naturforscher selbst bei der Aufstellung derartiger Schätzungen fühlt. Die Beobachtung der Sonnenstrahlung und neuerdings die Erfordernisse des Radiums haben wieder zu neuen Berechnungen geführt. Besonders eigenartig ist das Verfahren von Professor Joly, das Alter der Erde aus dem Salzgehalt des Meeres zu bestimmen, wobei sich wiederum eine Ziffer von etwa 100 Millionen Jahren herausgestellt hat. — Das Note Kreuz! — Das Kreuz, in welchem das Heil der Kriegführenden Menschheit liegt. — Der Sag: Verurteile niemand,